

Pressemitteilung #08-2024

Stuttgart, 12. Dezember 2024



kunstschulen^{bw}

Vorstand des Landesverbandes für weitere 3 Jahre bestätigt

Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Kunstschulen BW wurde der Vorstand für 3 weitere Jahre bestätigt, außerdem wurden 2 assoziierte Mitglieder in die Stimmberechtigung aufgenommen.

Im daran anschließenden 35. Kunstschultag diskutierte die Fachpolitik aktuelle Herausforderungen der Kulturellen Bildung.

Landesverband der Kunstschulen
Baden-Württemberg e.V.

Vorstand
Thomas Becker, Christine Lutz,
Menja Stevenson

Geschäftsführerin
Sabine Brandes

Geschäftsstelle
Leuschnerstraße 50
70176 Stuttgart

Telefon 0711 4007043-1

Telefax 0711 4007043-9

brandes@jugendkunstschulen.de

Drei Jahre gehen schnell vorbei und so stellte sich der Vorstand des Landesverbandes der Kunstschulen Baden-Württemberg im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. November 2024 satzungsgemäß zur Wiederwahl. Zur erfolgreichen Bilanz seit 2018 (Menja Stevenson seit 2022) gehört u.a. die Verstetigung der Kooperationsmittel im Jahr 2022, mit denen allgemeinbildende Schulen Angebote im ästhetischen, tänzerischen und darstellenden Bereich ermöglicht werden sowie die Absicherung der für die Verbandsarbeit zentralen Geschäftsstelle. Die Mitgliederschaft bestätigte den alten Vorstand als neuen Vorstand einstimmig.

POSITIONEN DER VORSTÄNDE ZUR WIEDERWAHL

Christine Lutz, Leiterin der Kunstschule Unteres Remstal in Waiblingen, freute sich über die Bestätigung und stellte fest: "Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Interessenvertretung der Kunstschulen ist. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Politik, um die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche künstlerische Bildung weiter zu festigen und damit zu verbessern. Außerdem ist es mir wichtig, mich für die Stärkung der Arbeitsbedingungen unserer Dozentinnen und Dozenten einzusetzen – und dabei gleichzeitig aber auch das breite Portfolio zu bewahren, das durch unsere engagierten Freiberufler*innen gewährleistet wird."

In den Mittelpunkt ihrer Vorstandstätigkeit will **Menja Stevenson**, Leiterin der Jukus – Jugendkunstschule & Kreativwerkstatt in Stuttgart, die Sicherung der qualitativ hochwertigen künstlerischen Bildung in Kunstschulen stellen. „Kunstschule ist mehr als nur Basteln. Hier lernen unsere Kinder Ideen frei zu äußern, mit anderen zusammenzuarbeiten und auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen. Die sogenannten "4Ks" – Kommunikationskompetenz, Kreativität, kritisches Denken und Kollaboration sind die Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts. Diese Fähigkeiten sind essenziell für die Herausforderungen der Zukunft und Kunstschulen spielen dabei eine wichtige Rolle.“

Thomas Becker, Leiter der Juks und DekArt vhs Reutlingen, sieht durch seine Wiederwahl sein Engagement für eine Stärkung der künstlerischen Bildung einzutreten bestätigt: „Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Kunstschulen als unverzichtbare Orte der Kreativität und des sozialen Lernens gestärkt und ausgebaut werden. Denn eine bessere Versorgung mit Kunstschulen ist ein wichtiger Baustein nicht nur für eine gute Ganztagsförderung, an der wir uns gerne beteiligen, sondern auch für

eine zukunftsfähige Gesellschaft."

KUNSTSCHULSTANDORTE IN KARLSRUHE UND KONSTANZ

In der Mitgliederversammlung wurden auch die seit 2021 dem Verband assoziierten Kunstschulen in Karlsruhe und Konstanz als stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen.

Die **Kindermalwerkstatt Kind & Kunst**, wurde bereits 1992 gegründet und hat sich in Karlsruhe zu einem wichtigen Freiraum für kreatives Handeln entwickelt, in dem Kinder ihre Farb- und Formwelten entfalten können. Durch erzählte Kinderliteratur werden neben den bildnerischen auch die sprachlichen Kompetenzen gefördert. Erlebnisbetontes und prozessorientiertes Arbeiten mündet in medienübergreifende Ausstellungen, die gesellschaftsrelevante Fragestellungen kindgerecht zum Ausdruck bringen. Angeboten werden Kinderkurse, Ferienprojekte, Schulkooperationen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte. Die Leiterin **Ina Weiß** stellt fest, „Wir haben in den letzten Jahren nicht nur wertvolles Knowhow erhalten, sondern konnten auch an Modellprojekten teilnehmen, die uns neue Perspektiven erschlossen haben. Deshalb freuen uns, in Zukunft auch als stimmberechtigtes Mitglied auf den regen und lebendigen Erfahrungsaustausch und gemeinsame neue Projekte.“

2018 wurde die **Kunstschule Konstanz** von Luise Merle und Corinna Palz gegründet und hat sich seitdem im Gefüge der kulturellen Bildung der Bodenseestadt etabliert. Die Kunstaktion „Alter!“ im Mai 2019 unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Burchardt hatte beispielsweise rund 800 Besucher. Es gibt Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie eine Beteiligung an den städtischen Ferienangeboten und zahlreichen anderen Aktivitäten. **Luise Merle** resümierte die assoziierte Mitgliedschaft: „In den vergangenen Jahren hat der Landesverband uns stets unterstützt und mit relevanten Informationen sowie Hintergrundwissen versorgt. Wir sind für diese Hilfe sehr dankbar und freuen uns darauf, nun auch als „richtiges“ Mitglied mitwirken und abstimmen zu können. Und **Corinna Palz** ergänzte: „Es ermöglicht uns, die Tätigkeiten des Verbandes auf Landesebene zu verfolgen und sie bei uns vor Ort anzusprechen, um unsere Arbeit voranzutreiben. Ein zusätzlicher Vorteil ist es, die verschiedenen Kunstschulen im Land kennenzulernen, zu beobachten, wie dort gearbeitet wird, welche Herausforderungen bestehen und wie Probleme gelöst werden. Wir sind begeistert, ein Teil davon zu sein!“

35. KUNSTSCHULTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

Staatssekretär im Kultusministerium Volker Schebesta MdL eröffnete im Anschluss an die Mitgliederversammlung den 35. Kunstschultag mit einem Grußwort: „Das Motto des Kunstschultags 2024 („Zwischen Kunst und Bildung – Außerschulische Praxis der Kulturarbeit“) umreißt treffend die Arbeit der Kunstschulen. Es meint nicht ein Dazwischenstehen zwischen Kunst und Bildung. Manche oder mancher denkt vielleicht, Bildung sei eine Kunst, jedenfalls ist Kunst aber Bildung! Mit Kunst können Kinder und Jugendliche eigene Erfahrungen sowie aktuelle Gegebenheiten aufgreifen. Eigenständige Wege werden gefördert und neue Perspektiven eröffnet. Kunst hat viele positive Effekte, zuerst ist Kunst aber die Möglichkeit, etwas in besonderer Form zum Ausdruck zu bringen.“

Claudia Hummel, Hochschullehrende, Kunstvermittlerin und Kuratorin von der Hochschule der Künste in Zürich, zeichnete in ihrem Festvortrag „Blick zurück nach vorn“ die zeithistorischen Kontexte des von Künstler*innen ab den Jahren 1969 in West-

Berlin durchgeführten Spielklubs nach. Sie erläuterte welche Möglichkeiten, Ambivalenzen und Widersprüche für die Kinder beim Spiel im Spielklub entstanden. Die Frage, was wir heute von diesem reflektierten Blick in die Vergangenheit für das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen an der Schnittstelle von Bildung und Kunst lernen können, bereitete die Grundlage für die sich daran anschließende politische Diskussionsrunde.

Staatssekretär Volker Schebesta MdL, Landtagsvizepräsident Daniel Born MdL SPD, Dennis Birnstock MdL FDP und Menja Stevenson, Leiterin der Jukus Stuttgart diskutierten die Frage „Wieviel Aufgaben kann und soll man der ästhetischen Bildung übertragen?“ (Erwin Köhler MdL Bündnis 90/Grüne musste krankheitsbedingt kurzfristig absagen) Die Runde war sich im Wesentlichen einig, dass Wissensvermittlung und Persönlichkeitsentwicklung, genauso wenig wie Hochkultur gegen Subkultur ausgespielt werden darf.

Auf die Frage, ob Kunstschulen eher ästhetische Fragen in den Mittelpunkt stellen, oder junge Menschen für die Demokratie begeistern wollen, machte **Menja Stevenson** deutlich, dass es um sichere Räume geht, in denen auf Augenhöhe Kreativität gefördert, Themen aufgegriffen und auch kritisch beleuchtet werden. Es ginge nicht darum Vorlagen auszumalen, sondern in einem prozessorientiertem Arbeitsvorgang Erfahrungen zu sammeln, auszuprobieren und den eigenen Horizont zu erweitern.

Kunstschulen haben sich in den vergangenen 10-15 Jahren stark weiterentwickelt. Als Kooperations- und Bildungspartner für Schulen oder Jugendarbeit, aber auch als Kulturorte, die mit Vernissagen, Theater- wie Tanzpräsentationen, mit politischen Diskursen und einer starken Einbindung in kommunale Prozesse wie Feste und Märkten präsent sind. In der Arbeit mit und für Geflüchtete – spätestens seit 2015 – hat sich ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnet. Damit etablieren sich Kunstschulen zunehmend als 3. Orte, die vielfältige Impulse des Zusammenhalts in die Gesellschaft senden.

Weitere Informationen: Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg, www.jugendkunstschulen.de, brandes@jugendkunstschulen.de, 0711- 400 70 43 1 oder 0177-545 55 68

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg

Aktuell sind 46 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, Stiftung oder unter dem Dach von Volkshochschulen oder Musikschulen), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus sind Kunstschulen für allgemeinbildende Schulen aller Schularten ein wichtiger Bildungspartner. Kinder und Jugendliche erhalten professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstaussstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, nahmen im Jahr 2023 über 81.000 junge Menschen künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr.

Weitere Informationen: www.jugendkunstschulen.de

